

Man meldet aus St. Petersburg: der Kaiser ist außerordentlich thätig, man sieht ihn überall, er arbeitet Tag und Nacht, besucht die Festungswerke von Kronstadt, hält Reuen ab, und widmet die übrige Zeit den Arbeiten in seinem Cabinet. Mit seinen Brüdern lebt er im besten Einverständnis. Die einstige Spannung zwischen ihm und dem Großfürsten Constantin hat gänzlich aufgehört. Von einer Abdankung ist keine Rede gewesen. Der Kaiser ist allgemein geliebt und zugänglich, milde, einsichtsvoll; gleichzeitig aber auch fest in seinen Entschlüssen, und energisch in der Ausführung derselben. Bemerkenswerth ist seine Antwort an die Handelsdeputation: „Wenn ich schwach bin, bitte ich Gott, mich zu stärken.“ Man hatte Gelegenheit gehabt, ihm seine Worte, die er gleich bei der Thronbesteigung an das diplomatische Corps gerichtet: „La politique de mon père m'est sacrée,“ seitdem mehrmals wiederholen zu hören. Von dieser Politik ist er entschlossen, keinen Schritt zu weichen. Er vereinigt in sich in gewisser Hinsicht den Charakter des Alexander I. und des Kaisers Nikolaus. In der innern Administration hat er schon mehrfache wichtige Verbesserungen eingeführt.

Privatmittheilungen aus dem Lager der Verbündeten vor Sebastopol zufolge werden von Seiten der Allirten die Vorbereitungen zu einem erneuerten Angriff fortgesetzt. Eine der wichtigsten derselben ist, daß ein Theil des an der Tschernaja stehenden Corps in die Werke des grünen Mamelon gezogen wurde, wo man die Elite der Armee, die muthigsten und am meisten kampfgestählten Truppen concentrirt. Die neu aus Frankreich angekommenen Soldaten wurden dagegen an die Tschernaja entsendet und man will aus dieser Anordnung schließen, daß Pelissier den Malakoffthurm um jeden Preis zu nehmen, dagegen an der Tschernaja nichts Ernstliches zu versuchen beabsichtige.

Der Stand des russ. Heeres und seiner zahlreichen Reserven in der Krimm ist jetzt so, daß es nach allen Seiten hin dem Feinde mit Nachdruck begegnen kann.

Nachrichten aus der Krimm vom 30. Juni zufolge, belief sich die Zahl der Mannschaften, welche bei den gegen den Malakoff-Thurm und das Sägewerk gerichteten Belagerungs-Arbeiten beschäftigt waren, auf 30,000 Mann. General Pelissier hatte die tägliche Austheilung von Wein und Spirituosen an die Leute verordnet, um ihre durch die übermäßige Hitze

und die heftigen Gewitter gefährdete Gesundheit aufrecht zu erhalten. Die Leiche Lord Raglans wird nach London gebracht werden. Nach Genitschef sind Kanonenboote gesandt worden, um die Wiederherstellung der Befestigungen zu verhindern und das faule Meer zu untersuchen. General Murawiew stand mit 30 Tausend Mann vor Kars; seine Avantgarde war am 16. Juni zurückgeschlagen worden. Er manövrirte in der Absicht, um den Verkehr zwischen Kars und Erzerum abzuschneiden. Der Pforte ist es gelungen, eine Anleihe von 18 Millionen Fr. in Konstantinopel aufzunehmen.

Eine Depesche des Generals Pelissier, welche am 9. Juli Morgens zu Paris eingetroffen ist, meldet, daß in der Nacht vom 7. auf den 8. die Russen mit beträchtlichen Kräften einen Ausfall gegen die von den Allirten vor dem Mamelon und den am 7. Juni genommenen Werken ausgeführten Approche-Arbeiten, welche gegen die Befestigungen des Malakoff-Thurmes und des Sägewerks gerichtet sind, unternommen haben. Sie wurden, wie die Depesche berichtet, mit großem Verluste zurückgeschlagen.

Provinzielles.

Der bisherige Physikus des Kreises Anclam, Herr Dr. Höldechen, ist als Kreis-Physikus nach Sauban versetzt worden.

Am 3. Juli ist zu Erdmannsdorf ein neues Krankenhaus (Bethanien) eingeweiht worden.

Das schlesische Gesangfest wird zur Feier seines 25jährigen Bestehens in Breslau am 31. Juli, 1. und 2. August stattfinden. Dasselbe wird am ersten Tage mit einem Concert beginnen, am folgenden Tage ist Gesangsfest und am dritten Tage Liedertafel.

Der am 25. v. M. im Paulschacht bei Altwasser entstandene Grubenbrand ist durch einen jugendlichen Grubenarbeiter muthwilliger Weise veranlaßt und der Brandstifter dem Gericht zur gerechten Bestrafung überliefert worden.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 12. Juli.

1) Der Webergeselle Heinrich Traugott Neumann aus Lindenhöh, 28 Jahr alt, bereits im Jahre 1852 hier wegen Theilnahme an mehreren Diebstählen und Hehlerei bestraft, wurde wegen Uebertretung der ihm